

der Landwirthschaft bei uns entworfen hat, so scheint mir, er ist in der That zu weit dabei gegangen. Es ist wohl nicht zu verkennen, daß noch Manches dafür zu thun sein mag; daß aber Sachsen in dem rationellen Betriebe der Landwirthschaft in dem letzten Decennium sehr große Fortschritte gemacht hat, wird im In- und Auslande anerkannt, und es läßt sich deshalb wohl hier nicht von einem trostlosen Zustande mehrerer Classen der Gesellschaft sprechen und davon, daß große Mittel erforderlich wären, um einen bessern Zustand herbeizuführen. Wenn dann der Abgeordnete Stockmann auf die unzureichende Unterstützung der Landwirthschaft hingewiesen und dabei einen Seitenblick darauf geworfen hat, was Alles für die Gewerbe geschehe, so ist Letzteres gewiß kein haltbarer Grund für Mehrunterstützung der Landwirthschaft. Zu was kann solcher Vergleich führen? Zu einer ängstlichen Auf- und Zusammenrechnung der Summen, welche für diesen und jenen Staatszweck verwendet werden, und was kann zuletzt das Resultat solcher Berechnung sein? Daß es dann doch nicht auf die Höhe der Summen, sondern auf den Bedarf, auf die Art der Verwendung und auf das, was damit erreicht wird, ankommen würde. Hätte der geehrte Abgeordnete in Beziehung auf weitere Unterstützung der Landwirthschaft specielle zweckmäßige Vorschläge gemacht, deren Erfüllung nicht außer Verhältniß steht zu den dazu erforderlichen Mitteln, so bin ich überzeugt, daß nicht allein diejenigen Mitglieder, deren Interesse speciell sich an den Grundbesitz knüpft, sondern die ganze Ständeversammlung gern bereit sein würde, diese Mittel zu bewilligen; so lange aber nur ganz allgemeine Vorschläge und Wünsche auftauchen, kann ich nicht dafür stimmen, daß die Ständeversammlung ihre Zustimmung zur Erhöhung eines Postulats gebe. Es wird erforderlich sein, daß specielle, erreichbare Zwecke nachgewiesen werden, und daß dann die Staatsregierung veranlaßt werde, selbst ein Postulat zu stellen, wozu die Stände die Bewilligung auszusprechen haben. Ich habe mich gegen die Erhöhung einer postulirten Summe ohne vorhergegangenen Antrag der Regierung und ohne Prüfung durch die Deputation noch stets erklärt und werde es auch heute thun. Was die Kreischemiker anlangt, so ist zu berücksichtigen, daß es mit ihrer Anstellung allein nicht gethan sein wird, sondern daß dann auch Laboratorien beschafft werden müßten und der dazu nöthige Aufwand ebenfalls in's Auge gefaßt werden muß. Wenn der Abgeordnete Hauswald beantragt, daß die Petition der Staatsregierung zur Prüfung „und Berücksichtigung“ empfohlen werde, so muß ich bemerken, daß eine Prüfung, die jede Berücksichtigung ausschließt, von der Deputation nicht gemeint sein konnte. Zur Belehrung wollte die Deputation der Regierung die Petition gewiß nicht zuweisen. Meint aber freilich der Abgeordnete, daß die Berücksichtigung schon in der nächsten Finanzperiode eintreten, die Staatsregierung demnach auf die Vorschläge eingehen soll, so hat die Deputation davon abrathen müssen, weil die Sache dazu auch noch nicht ausreichend vorbereitet zu sein scheint.

Abg. Speck: Was die Petition Rießner's aus Chemnitz betrifft, so habe ich einige Worte darüber zu bemerken. Es

ist zu behaupten, daß es nicht nur in Sachsen, sondern in ganz Deutschland wenig Landwirthe geben wird, welche Kenntniß von der practischen Chemie haben. Denn nur Deconomen, welche in großen landwirthschaftlichen Anstalten zu Eldena und dergleichen studirten, haben neuerlich erst Gelegenheit gefunden, einige Kenntniß in der Chemie in Beziehung auf die Landwirthschaft zu erlangen. Daß die Chemie eine höchst wichtige Kenntniß bei der Landwirthschaft, bei dem Ackerbau und den Düngmitteln ist, wird Niemand bestreiten. Die Chemie lehrt nicht nur die Bestandtheile des Bodens, sondern auch die Kräfte des mineralischen und animalischen Düngers kennen, schlechte Ackerkrume durch Beimischung anderer Erdarten verbessern und den vielfältigen Fruchtarten anpassen. Hätte der Landmann Gelegenheit, seine Grundstücke chemisch kennen zu lernen, so würde er auch wissen, wie und wodurch seine Besizungen höher zu verwerthen seien. Man hat zwar gesagt, der Landmann sei noch nicht reif, die Chemie practisch bei der Landwirthschaft wissenschaftlich anzuwenden; aber, meine Herren, wo kein Anfang ist, da ist auch kein Ende, und hier ist ein rascher Fortschritt sehr nothwendig, denn die Chemie nützt nicht nur dem Bauernstande, sondern dem ganzen Publicum, vorzüglich aber dem Gewerbestande. Ob die Chemiker, wie der Petent wünscht, vom Staate anzustellen und zu besolden seien, muß ich, wie die Deputation sagt, ebenfalls verneinen. Ich kann nur wünschen, daß es der hohen Staatsregierung gefallen möge, diesen Gegenstand dem landwirthschaftlichen Hauptvereine in Dresden zur baldigen und gütigen Beachtung zu übergeben.

Abg. v. d. Planitz: Meine Herren, schon seit vielen Jahren beschäftige ich mich vorzüglich mit der Landwirthschaft, so daß ich nicht allein bemüht bin, mein eignes Besizthum so gut als möglich zu bewirthschaften, sondern auch immer danach gestrebt habe, den Erscheinungen, welche in neuerer Zeit auf dem Gebiete der Landwirthschaft zu Tage gekommen sind, zu folgen, und nicht allein die Landwirthschaft Sachsens, sondern auch die des Auslandes möglichst nahe kennen zu lernen. Ich habe daher als Freund der Landwirthschaft mich lebhaft über die große Theilnahme gefreut, welche bei der heutigen Debatte für dieselbe sich kundgegeben hat. Es wird immer zu meiner Zufriedenheit gereichen, wenn ich durch meine Abstimmung in der Kammer der Landwirthschaft einen Nutzen bringen kann. Wenn ich aber dennoch dem Amendement des geehrten Abgeordneten Hauswald entgegentrete, so geschieht es hauptsächlich aus den Gründen, welche schon der geehrte Referent ausgesprochen hat, besonders deshalb, weil ein wesentlicher Zweck für die Nützlichkeit der Verwendung der beantragten, obschon nicht hohen Summe gar nicht vorliegt. Könnte man mit einer höhern Summe den begründeten Vereinen einen wesentlichen Vortheil schaffen, so bin ich überzeugt, würde die Staatsregierung selbst ein Postulat hierauf gestellt haben. Ich muß auch überhaupt darauf hinweisen, daß in der neuern Zeit keineswegs so wenig für die Landwirthschaft und ihre weitere Ausbildung von der Regierung gethan worden ist. Wir verwen-